

FILM DES MONATS

O-Titel: Neighbours
Land: Schweiz, Frankreich
2021
Regie: Mano Khalili
Drehbuch: Mano Khalil
Darsteller: Serhed Khalil,
Jalal Altawil, Jay Abdo, Zîrek,
Heval Naif, Tuna Dwek,
Mazen Al Natour, Ismail
Zagros, Ivan Anderson, Derya
Uygurlar, uva.
Kamera: Stéphane Kuthy
Schnitt: Thomas Bachmann
Musik: Mario Batković
Verleih: Barnsteiner-Film
Länge: 124 Minuten
FSK: ab 12 Jahren
freigegeben
Kinostart: 13.10.2022

Nachbarn

Soldaten ärgern ist ein Spiel, das Sero mit seinem Onkel besonders gern spielt. Sie lassen drei Luftballone in Grün, Gelb und Rot in die Höhe steigen. Umgehend wird das Feuer durch die türkischen Grenzsoldaten auf die Ballone eröffnet. Sero, der sechsjährige Junge, ist Kurde und lebt mit seiner Familie in einem winzigen Dorf in Syrien. An Sabbat zündet er die Kerzen bei der Nachbarsfamilie an. Es gibt keinen Strom und damit auch kein von Sero so ersehntes Fernsehen. Ein neuer Dorflehrer soll den Fortschritt bringen, die Kinder müssen Arabisch lernen und dass Israel der Todfeind ist. Eine Palme als Symbol des arabischen Sozialismus wird gepflanzt. Sie übersteht den Winter ebenso wenig wie der Lehrer.

Die Vielfalt der kleinen Gemeinschaft wird durch die gnadenlose Politik der Türkei und des autoritären Assad-Regimes in die Zange genommen und zerstört. Schließlich gibt es doch Strom, Seros Familie bekommt einen Fernseher, aber zu sehen sind nicht die ersehnten Cartoons, sondern Militärparaden und Bombenexplosionen.

„Nachbarn“ von Mano Khalil erzählt ruhig und fast klassisch eine Kindheit. Meist nehmen wir dabei die Perspektive des kleinen Sero ein, fantastisch gespielt von Serhed Khalil. Mit

seinen Augen verlieren wir gleichsam den unschuldigen und neugierigen Blick auf seine Umgebung und verstehen – ohne das Dörfchen verlassen zu müssen –, wie verfahren die Situation in diesem weltpolitischen Krisenherd ist. Der kindliche Blick entlarvt zugleich die hohlen Gesten der Herrschaft und bringt durchaus satirische Momente in die Erzählung. Als zentrales dramaturgisches Element nutzt Khalil die Sprache. Türkisch, Hebräisch, Kurdisch und Arabisch stehen sich so feindlich gegenüber wie Grenzsoldaten. Was als Gemeinschaft gelingen kann und eine Bereicherung des Lebens ist, zeigt insbesondere das Verhältnis zwischen Seros Familie und deren jüdischen Nachbarn. Der staatlich verordnete Antisemitismus in Syrien zerstört aber auch diese Vielfalt. Erzählt werden diese Kindheitserinnerungen vom erwachsenen Sero, der vierzig Jahre später in einem Flüchtlingslager einer ungewissen Zukunft entgegenblickt. Für ihn bringt die Gegenwart ein überraschendes und bewegendes Wiedersehen. Für die meisten Menschen in Syrien bleibt die Situation im Spiel der autoritären Kräfte jedoch nahezu hoffnungslos. Ein eindrücklicher Film, der im Mikrokosmos eines Dorfes die Dramatik eines fast schon ewigen Krisenherdes sichtbar macht.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 750 Spiel- und lange Dokumentarfilme als Filme des Monats ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlag gebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet unter www.filmdesmonats.de zu finden ist.

September 2022
Verantwortlich:
Dr. Margrit Frölich
Vorsitzende der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEZ – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



international interchurch
film organisation

INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelle Arbeit im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen und Kooperationen (www.gep.de).